

BBS 1 Gifhorn: 800 Schülerinnen und Schüler setzen Zeichen gegen Krieg in der Ukraine

Menschenkette rund ums Schulgebäude – Schulleitung rechnet in den kommenden Wochen mit vielen Flüchtlingen

VON ANDREA POSSELT

GIFHORN. Was für ein starkes Statement: 800 Schülerinnen und Schüler der BBS 1 Gifhorn bildeten am Mittwochmorgen rund um das Schulgebäude eine Menschenkette. Mit Plakaten und blau-gelben Schildern demonstrierten sie eindrucksvoll gegen den Ukraine-Krieg. „Wir wollen ein Zeichen setzen. Es ist wichtig, dass sich die Schüler mit dem Thema beschäftigen“, sagte Schulleiter Stefan Schaefer.

➔ Auch Flüchtlinge aus anderen Ländern zeigen Solidarität

Stellvertreterin Heike Strauch und Lehrer Sven Ernst sausten mit dem Fahrrad um die lange Menschengeschlange und filmten die Aktion. SPD-Landtagsabgeordneter Philipp Raulfs reihte sich ebenfalls in die Men-



Ein Zeichen setzen: Rund 800 Schülerinnen und Schüler der Gifhorner BBS 1 nahmen an einer Menschenkette teil, um gegen den Ukraine-Krieg zu protestieren.

FOTOS: SEBASTIAN PREUB

schenskette ein. Für ihn „eine Selbstverständlichkeit“, sich dieser Aktion anzuschließen.

Beileibe nicht alles, was die BBS 1 Gifhorn gerade in Sachen Ukraine-Krieg bewegt. Seit Tagen sammelt die Schülerschaft Spenden, bastelt

Willkommenspakete für ukrainische Flüchtlinge, die bald in Gifhorn beschult werden. Mit Stand am Mittwochmorgen sind es sechs junge Menschen, die ab Montag die Einrichtung besuchen werden. Die Schulleitung rechnet mit

weitaus mehr, die noch kommen werden und bereitet sich schon intensiv vor. Möglicherweise müssten Kapazitäten für einen kompletten Jahrgang oder noch mehr geschaffen werden. Erste Paten für die Neulinge seien gefunden.

Kathrin Kebedies, die den Bereich Sprache und Integration betreut, sieht große Herausforderungen auf die Schule zukommen. Stolz zeigt sie auf ihre aktuelle Klasse, die sich auch an dem Protest gegen den Ukraine-Krieg be-

teiligte. „Da sind Flüchtlingen aus Syrien und Moldawien und vielen anderen Ländern bei. Bei allen kommen gerade die Erinnerungen wieder hoch“, so Kebedies. „Ihnen war es wichtig, hier mitzumachen.“

Das war es auch für Marina Menge. Ihr Vater sei Russe, ihre Mutter Ukrainerin. „Was soll dieser Krieg nur? Es muss doch ein Ende haben“, sagt die junge Frau, die an der BBS 1 den Fachbereich Sozialpädagogik besucht. Seit 20 Jahren lebt sie in Gifhorn. Sie habe viele deutsche Freunde, die ihr Halt geben. Ihre Familie bange um einen Onkel, der noch in der Ukraine lebt und nicht flüchten kann. „Alles eine Katastrophe. Entsetzlich.“

Die BBS 1 benötigt für die Neankömmlinge dringend Schulbedarf, Schreibzeug und Taschenrechner etwa. Wer spenden möchte, kann das in die Pausenhalle bringen. Dort steht eine Box.

Schüler zeigen Solidarität

Der Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine beschäftigt nahezu jeden Menschen. Viele Fragen und Ängste kommen hoch, die Hilfsbereitschaft ist riesig. Und überall gibt es Solidaritäts- und Hilfsaktionen.

An der IGS Gifhorn startete ein

flikt zwischen Russland und Ukraine beschäftigt viele von uns. Wir wollen ein Zeichen setzen für den Frieden und den Schutz der Bevölkerung in der Ukraine und ein sofortiges Ende des Krieges.“ Ein Marsch durch die Stadt werde von vie-

aktiv zu werden in Form von Plakaten, Fahnen, Bekleidung, Luftballons, Symbolen und mehr. Dem Marsch durch die Innenstadt folgte ein musikalischer Abschluss auf dem Schulhof, in den Klassen gab es Zeit für Gespräche.

März, zwischen 11 und 15.30 Uhr gegen Spenden für die Ukraine Blumen auf dem Marktplatz am Schlossplatz in Schwülper abzugeben. Der Erlös ist für die Flüchtlingshilfe bestimmt. Dafür haben sie leere Konservendosen als Blumentöpfe hübsch

